

Stadt Neumünster
Der Oberbürgermeister
Stadtplanung und -entwicklung

Neumünster, 17. Dezember 2010

AZ: hö-sta

Drucksache Nr.: 0679/2008/DS

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Hauptausschuss	25.01.2011	N	Kenntnisnahme
Bau-, Planungs- und Umwelt- ausschuss	27.01.2011	Ö	Vorberatung
Ratsversammlung	08.02.2011	Ö	Endg. entsch. Stelle

Berichterstatter:

OBM

Verhandlungsgegenstand:

**Sondierung potenzieller Standorte für eine
Hochschulanbindung**

Antrag:

Die Ratsversammlung nimmt die vorgeschla-
genen Standorte für eine Hochschulanbindung
der Stadt Neumünster zur Kenntnis.

Die endgültige Standortauswahl erfolgt im
Rahmen einer möglichen Beschlussfassung
über ein inhaltliches Konzept.

Finanzielle Auswirkungen:

Zunächst keine

Begründung:

1. Bisherige Aktivitäten

Neumünster versucht bereits sehr mehreren Jahrzehnten Hochschulstandort zu werden bzw. eine Anbindung an bestehende Hochschulen zu erreichen. In den 80er Jahren konnte mit der Errichtung der Nordischen Universität am Ilsahl ein erster Durchbruch erzielt werden, wegen fehlender, dauerhafter Finanzierungsbeiträge aus der privaten Wirtschaft konnte sich diese

privat getragene Einrichtung jedoch nicht dauerhaft etablieren. Anfang der 90er Jahre betrieb das Land selbst noch aktiv den Ausbau der Hochschullandschaft im Land. Aus strukturpolitischen Gründen erfolgte 1993 aber eine Entscheidung zugunsten der Errichtung einer Fachhochschule an der Westküste (Kreisstadt Heide). Das vorgetragene Interesse von Neumünster wurde mit dem Hinweis auf die Nähe zum Standort Kiel verworfen. Kurze Zeit später bewarb sich die Stadt mit dem Gelände an der Memellandstraße (jetzt Standort des Log In) für einen Multi-Media-Campus, den das Wirtschaftsministerium landesweit ausgeschrieben hatte. Den Zuschlag zu dieser Einrichtung, die insbesondere Führungskräfte nach universitärer Ausbildung weiter qualifizieren sollte, erhielten Kiel und Lübeck. Während die Einrichtung in Kiel auch aufgrund von Finanzierungsproblemen mittlerweile wieder geschlossen wurde, besteht die Einrichtung in Lübeck unter dem Titel „Media Docks“ im Bereich des Lübecker Stadthafens weiter.

Im Zuge der sukzessiven Aufgabe der Hindenburg-Kaserne ab 2002 wurden unter Einschaltung eines Fachbüros mehrere Konzepte für eine Nachnutzung des Areals entwickelt. Ein Vorschlag sah u. a. die Errichtung eines „Euro-Campus“ auf dem Gelände vor, der umfangreiche Einrichtungen des tertiären Bildungsbereichs - neben einer Hochschule auch Einrichtung der sonstigen Fort- und Weiterbildung - zusammenfassen sollte. Auch dieser Ansatz hat sich letztendlich nicht als tragfähig erwiesen, da:

- Finanzierungsmittel des Landes und des Bundes nicht in Aussicht gestellt wurden und sonstige Finanzierungsbeiträge nicht abgesichert werden konnten,
- das inhaltliche Konzept nie abschließend festgelegt werden konnte und wichtige Teilaspekte des Konzeptes mittlerweile in den regionalen Berufsbildungszentren aufgegangen sind,
- das Gelände der Hindenburg-Kaserne, insbesondere der in Aussicht genommene nordöstliche Teilbereich, mit einem hohen Risikopotenzial bezogen auf Altlasten (Milzbrand) verbunden war.

2. Aktuelle Auftragssituation

Vor dem Hintergrund der in den kommenden Jahren im Rahmen der Bildungsoffensive geplanten, zusätzlichen Studienplätze, auch in Schleswig-Holstein, sowie der hohen Bedeutung von Hochschuleinrichtungen für die wirtschaftliche und sonstige Entwicklung der Stadt, beschloss die Ratsversammlung in ihrer Sitzung am 4. Oktober 2010 einstimmig, die Möglichkeiten einer Hochschulanbindung der Stadt erneut zu prüfen. In Ergänzung dieses Beschlusses beschloss die Ratsversammlung auf Antrag aller Fraktionen am 30.11.2010 einstimmig:

„Die städtische Stadtentwicklung und -planung werden damit beauftragt, bis zur Februar-Sitzung 2011 geeignete Areale bzw. Standorte für die geplante Hochschul-Anbindung in Neumünster aufzuzeigen und deren jeweilige Vor- und Nachteile grob zu skizzieren.“

3. Standortauswahl

Grundsätzlich stehen im Stadtgebiet geeignete Standorte für Hochschuleinrichtungen mit unterschiedlichen Vorzügen zur Verfügung. Da die inhaltliche Konzepterarbeitung noch nicht abgeschlossen ist, werden in die Auswahl mehrere Standorte einbezogen, die mit ihren unterschiedlichen Lagequalitäten und Eignungen gegenübergestellt werden. Dabei wurden für jeden Standort der drei beruflichen Bildungszentren Erweiterungsoptionen formuliert, um ein Andocken ergänzender Studienangebote in räumlicher Nähe sicherstellen zu können. Zu entscheiden ist außerhalb dieser Vorlage, welches Profil der drei Schulen in Richtung Weiterentwicklung zur Hochschulausbildung bevorzugt auf erkennbare Bedarfe der hiesigen Wirt-

schaft, Alleinstellungsmerkmale sowie Umsetzbarkeit bezogen auf Kooperationspartner zu entwickeln ist.

Darüber hinaus sind auch die räumlichen Möglichkeiten für eine eigenständige Hochschuleinrichtung i. S. eines Hochschulcampusses dargestellt. Nach den vorliegenden Signalen des Landes ist jedoch davon auszugehen, dass hier nur geringe Möglichkeiten gegeben sind, dies umzusetzen.

Für eine Hochschulanbindung sind 7 Standorte ausgewählt, beschrieben und bewertet worden.

Folgende Standorte werden benannt:

1. Standortverwaltung (STOV), Memellandstraße
2. Walther-Lehmkuhl-Schule, Technologiepark, Pastor-Rösner-Straße
3. Elly-Heuss-Knapp-Schule, Bachstraße
4. Hindenburg-Kaserne, Färberstraße
5. Elly-Heuss-Knapp-Schule, Jugendspielplatz, Carlstraße
6. Theodor-Litt-Schule, Klosterbad, Meßtorffweg
7. Gegenüber FEK, Sachsenring

In der Anlage zur Drucksache befindet sich ein Übersichtsplan, jeweils ein Blatt mit einer Beschreibung für den jeweiligen Standort, Entwicklungskonzepte - soweit vorhanden - sowie eine Bewertungsmatrix.

4. Fazit

Wie bereits oben beschrieben, hängt die Standortentscheidung nicht nur von städtebaulichen Kriterien, sondern stark vom inhaltlichen Konzept der Hochschule ab.

Werden die Standortvorschläge für sich betrachtet, stehen gut geeignete Standorte sowohl für die Nutzung bereits vorhandener Gebäude als auch für den Neubau einer Hochschuleinrichtung zur Verfügung.

In der Bewertung ist die in der Nähe der Walther-Lehmkuhl-Schule gelegene Standortverwaltung ein interessantes Areal für eine Hochschulanbindung, da hier kurzfristig bestehende Gebäude, wie z. B. Büros, Werkstätten, Seminarräume sowie eine Kantine in Anspruch genommen werden können.

Als Neubaustandort zeichnet sich der Jugendspielplatz in Verbindung mit der Elly-Heuss-Knapp-Schule aufgrund seiner Lage und Verfügbarkeit als attraktiver Standort aus.

Das Gelände der Theodor-Litt-Schule in Verbindung mit Baumöglichkeiten am Meßtorffweg (Klosterbad) bietet sich als eine interessante innerstädtische Variante an. Hier könnte die im städtischen Besitz befindliche Köster'sche Villa in ein Hochschulraumkonzept einbezogen werden.

Anlage:

Dr. Olaf Tauras
Oberbürgermeister

- Übersichtsplan